

Prüfe

Pfarrblatt der katholischen Stadtkirche Leoben
47. Jg. / Nr. 3 / Juni - September 2022

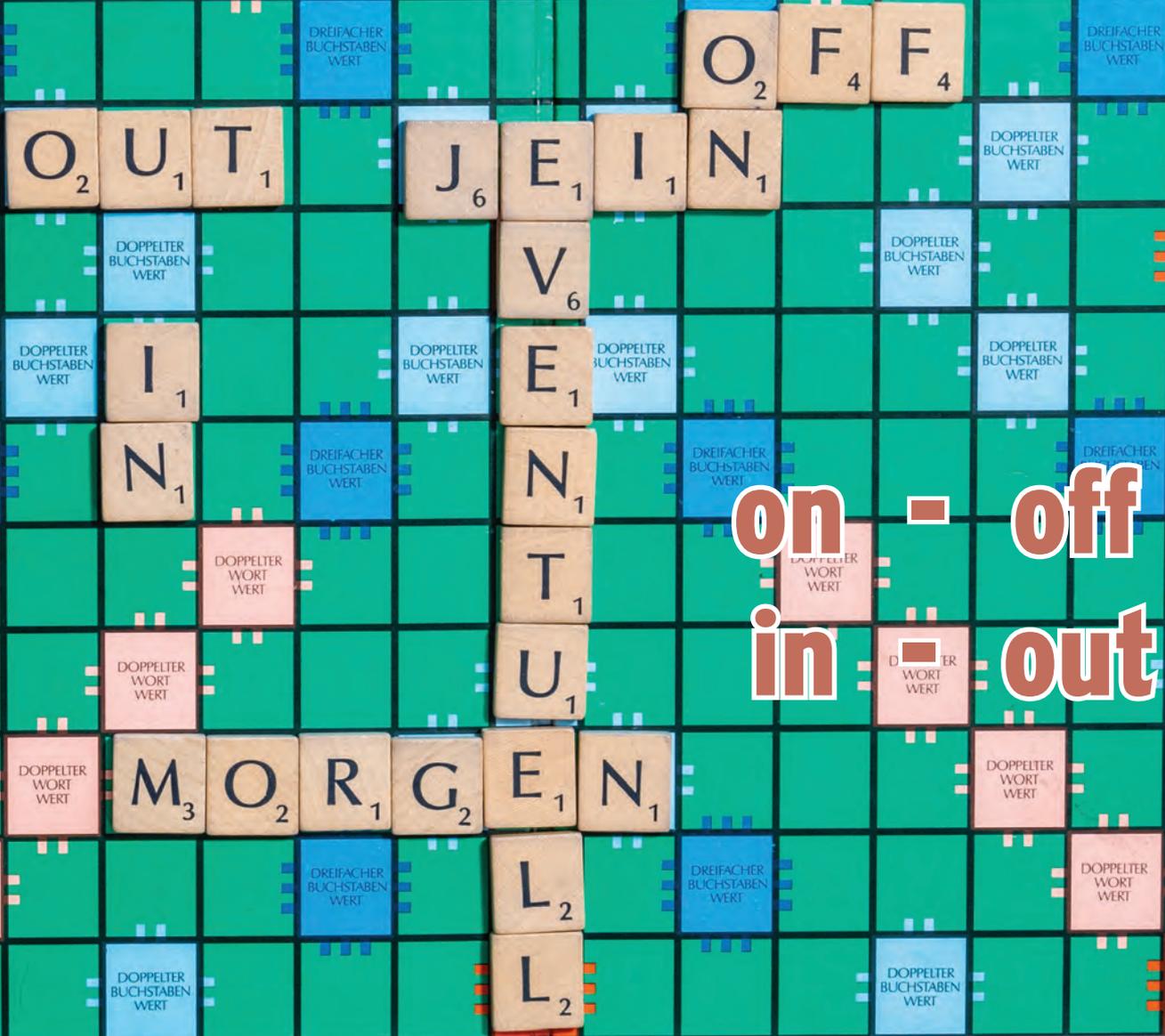


Foto: Karl-Heinz Schein

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet. Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.“, so haben es viele von uns in der Schule nach der Ballade „Das Lied der Glocke“ von Friedrich Schiller gelernt. Man könnte sagen, das galt vor mehr als 200 Jahren für Ehe und Beruf. Die Zeiten haben sich geändert. Heute sind wir auf Zeit, Konkurrenz, Freiheit, Projekte orientiert, und es könnte andersrum lauten: Drum prüfe, wer sich bindet, ob sich nicht was Bessres oder bald was anderes findet. Warum sollte man sich ewig binden, wenn man seine Entscheidung bereut oder gar darunter leidet? Bei manchen Firmen wird inzwischen schon mit Bindungsfreiheit geworben. Es wird vermittelt, dass ein Ausstieg jederzeit möglich sei, und dass es kaum Konsequenzen habe, Bindungen zu lösen und neue einzugehen. Und zugleich wird mit so manchem Zuckerl um dauerhafte Bindungen und Wirtschaftsbeziehungen geworben. Damit werden auch Abhängigkeiten geschaffen (wie wir es gerade in diesen Tagen erleben). Allerdings bleibt bei diesem Drang nach Freiheit im Zwischenmenschlichen vieles auf der Strecke, denn in jedem von uns steckt auch die Sehnsucht nach den Tugenden Treue, Freundschaft, Gemeinschaft, Herzensbindung, Gerechtigkeit, Glaube, Hoffnung und Liebe. So auch bei uns in der Kirche. Es schmerzt, wenn jemand kommt, um wieder zu gehen.

MJP

Interview mit Mag.

„Ein



Caritas-Direktor Herbert Beiglböck (l.) und Stadtpfr. Markus Plöbst

Pfarrer:

Lieber Herbert, zurzeit sind eine Reihe von Wechseln in unserer Gesellschaft. Du wechselst auch! Was ist da los?

Mag. Herbert Beiglböck MBA:

Es gibt Situationen, in denen man Funktionen abgibt, weil man das Gefühl hat, die gestellte Aufgabe ist erfüllt und es ist der richtige Zeitpunkt für einen Wechsel. Ich würde für mich das so beanspruchen. Ich habe für mich auch gesehen, dass ich die Kraft, diese große Organisation zu leiten, hatte, aber sie nimmt ab. Da wollte ich rechtzeitig einen guten Übergang

sichern. Das scheint auch gut gelungen zu sein.

Auf einer anderen Ebene aber reicht die Frage viel weiter. Wir merken bei vielen Begegnungen, auch in unseren Einrichtungen, dass die Bereitschaft der Menschen zu Kontinuität, Verbindlichkeit, Treue eher abnehmend ist. Und das ist schon eine ziemliche Herausforderung, weil dies für uns als Teil der Kirche in einer grundsätzlichen Spannung zu dem steht, was wir verkünden! Wir reden von einer Gottesbeziehung, die unendlich treu ist, die ganz stabil ist, die verbindlich ist. Diese Beziehung soll in eine Gesellschaft hineinwirken, die durch sehr viel Unverbindlichkeit geprägt ist, manchmal auch von sehr viel Beliebigkeit, wo etwas schnell möglich ist, aber dann auch wieder schnell aufhört.

Pfarrer:

Wir haben zurzeit in der Kirche die Situation, dass es relativ viele Kirchen-Wiedereintritte gibt, und im selben Ausmaß doppelt so viele Kircheng Austritte, wovon ein Großteil derer erst im vorigen Jahr eingetreten sind und diese anlassbezogen – Taufe, Firmung, Hochzeit, Erstkommunion –, den Weg zur Kirche suchen. Werden wir ein „on-off Christentum“ bzw. wird die Kirche ein Dienstleistungsbetrieb?

Mag. Herbert Beiglböck MBA:

Ja, das steht quer zu unserer Botschaft, dass wir Verbindlichkeit haben wollen, dass wir Treue haben wollen. Gleichzeitig denke ich mir, dass eine unglaubliche Herausforderung darin liegt, in diesem Lebensgefühl der Menschen auch eine Chance zu sehen. Diese Chance ist, dass die Leute sehr leicht zu gewinnen, für etwas zu begeistern sind. Die Schwierigkeit liegt darin, sie dann auf eine längere Zeit zu beheimaten, um zu sagen: „Kannst du daraus auch Verantwortung übernehmen für einen längeren Zeitraum?“ Das ist die Aufgabenstellung. Aber die Chance würde ich einmal in die Mitte rücken. In der Caritas erlebe ich momentan, dass wir sehr leicht Leute finden für eine, für zwei konkrete aktuelle Aufgaben. Wenn ich jemanden suche, um heute Lebensmittel zu verteilen, fällt mir das gar nicht schwer. Schwierig ist, jemanden zu finden, der jede Woche einen Tag in einem Supermarkt Lebensmittel abholt. Nicht immer, aber manchmal gelingt es, aus dieser Einzelerfahrung, heute Lebensmittel zu verteilen, so viel Begeisterung zu erzeugen, dass die Leute dann immer stärker auch in eine Kontinuität hineinkommen.

Pfarrer:

Wie wäre Dein Ansatz für eine Kontinuität für unsere Christgläubigen?

Mag. Herbert Beiglböck MBA:

Da gibt es eine Funktion des Amtes in der Kirche, und zwar nicht nur des priesterlichen, sondern auch aller anderen Ämter, die Menschen in ihrer Erstbegeisterung so zu begleiten, dass daraus auch Kontinuität entsteht, um zu sagen: „Ja, ich habe mich entschieden, anlässlich meiner Hochzeit in die Kirche einzutreten. Da ist es gelun-

Zur Person

Mag. Herbert Beiglböck MBA, 1960 in Hartberg geboren, Theologe und Wirtschaftswissenschaftler. Ab 1984 diverse Leitungsfunktionen im kirchlichen Bereich – u. a. Katholische Jugend Österreich, Generalsekretär der Katholischen Aktion Steiermark, Stellvertretender Leiter des Bischöflichen Pastoralamts. Von 2001 bis 2004 Marketingleiter der Kleinen Zeitung Graz, dann Wirtschaftsdirektor der Diözese Graz-Seckau. 2016 von Bischof Wilhelm zum Direktor der Caritas Steiermark bestellt. Herbert Beiglböck ist verheiratet und lebt mit seiner Frau Lore in Graz. Das Ehepaar hat drei Kinder und vier Enkel.

Fortsetzung von Seite 3:
Interview mit Herbert Beiglböck

gut zu lösen, sondern wir sagen: „Das muss ich ja nicht machen. Dann gehe ich halt.“

Pfarrer:

Siehst Du da auch ein Land-Stadt-Gefälle?

Mag. Herbert Beiglböck MBA:

Zunehmend weniger. Also ich glaube, dass die meisten Entwicklungen, was dieses Thema Verbindlichkeit und Verlässlichkeit betrifft, inzwischen auch in den ländlichen Gemeinden präsent sind. So erzählen es zumindest viele. Wir erleben es auch in unseren Einrichtungen, oder zum Beispiel bei den Lebensmittelverteilungen in ländlichen Gebieten. Auch dort müssen wir viel investieren, um den Menschen jene Erfahrungen zu ermöglichen, die sie ermutigen und die sie stärken - dann bleiben sie dabei.

Pfarrer:

Zum Abschluss noch: Wie schaut jetzt Deine Zukunft aus?

Mag. Herbert Beiglböck MBA:

Die ist ganz klar. Ich werde mich ein Jahr einmal wirklich von allen Funktionen und öffentlichen Orten zurückziehen, für mich eine gewisse Distanz aufbauen, auch Kraft sammeln, Orientierung finden. Und dann werde ich gut prüfen, ob es Aufgaben gibt, wo ich glaube, dass ich einen Beitrag leisten kann für eine gute Entwicklung der Kirche oder der Gesellschaft. Und wenn das gewünscht ist und wenn ich selber das Gefühl habe, das ist eine Aufgabe, die dem entspricht, was ich kann, kann ich mir schon vorstellen, dann noch eine Zeitlang Mitverantwortung zu übernehmen. Aber sicher nicht mehr in dem Sinne wie jetzt – das klingt fast übertrieben, ist aber so – von 120 Prozent.

Pfarrer:

Dann danke ich Dir und wünsche Dir alles Gute!

Mag. Herbert Beiglböck MBA:

Danke Dir für das Interesse!

Pfarrer:

Und im schönsten Sinn des Wortes: Auf ein Wiedersehen!

Mag. Herbert Beiglböck MBA:

Danke, das wird sicher der Fall sein!

Steirischer Orgeltag in Leoben

Mit Organisten, Anfängern und interessierten Klavierschülern



Die Teilnehmer am Orgeltag mit Referent für Kirchenmusik Michael Schadler (4.v.l.), Organisator Martin Österreicher (6.v.r.), Stadtpfarrer Markus Plöbst (l.) und Kulturreferent Johannes Gsaxner (5.v.r.)

Orgelinteressierte aus der ganzen Steiermark waren Mitte Mai in Leoben, um sich mit verschiedensten Facetten des Orgelspiels zu beschäftigen. Auf Initiative von Stadtpfarrorganist Martin Österreicher fand als Abschluss dieses Tages, an dem geübt und diskutiert wurde sowie Erfahrungen ausgetauscht wurden, ein Kon-

zert in St. Xaver statt. Alle Teilnehmer gaben ein Stück zum Besten, wobei von Werken von Bach bis hin zu Eigenkompositionen alles dabei war. Besonders interessiert an der hochkarätigen Orgellandschaft der Stadtkirche Leoben zeigte sich auch der Referent für Kirchenmusik der Diözese Graz-Seckau, Michael Schadler.

Ehejubiläum in Hinterberg



Die Ehepaare, die in Hinterberg ihr Eheversprechen erneuerten mit Vertretern der Pfarre Hinterberg und Pfarrer Martin Waltersdorfer

Der 1. Mai war in der Pfarre Hinterberg auch der Tag der Ehejubiläen. 11 Paare erneuerten ihr Eheversprechen in einer Hl. Messe. Groß war das Er-

staunen und die Freude, als beim Auszug aus der Kirche die Bergkapelle Seegraben zum 1. Mai aufspielte.

Karin Lerchhammer

Florianmesse für Leobener Feuerwehr

Segen für die „Florianjünger“



Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr mit Feuerwehrjugend sowie Stadtpfarrer Markus Plöbst (1.R., 3.v.r.) und Gemeinderat Arno Maier (1.R., 7.v.r.)

Der Heilige Florian ist schon seit jeher der Schutzpatron der Feuerwehrleute - sein Gedenktag wird am 4. Mai gefeiert. Aus diesem Grund findet jeweils am Sonntag vor oder nach dem Florianitag eine Festmesse in der

Stadtpfarrkirche statt. Viele Florianjünger der Freiwilligen Feuerwehr Leoben-Stadt kamen, um den Segen für ihr weiteres Wirken zu erhalten, darunter auch der scheidende Kommandant Gerhard Wurzer und sein

Nachfolger Mario Burger sowie Gemeinderat Arno Maier als Vertreter der Stadt Leoben. Stadtpfarrer Plöbst dankte den Florianjüngern für ihr segensreiches Wirken und wünschte weiterhin erfolgreiche Arbeit.

Gemeinsamer Pfarrgemeinderats-Gottesdienst

Mit der Pfarrgemeinderatswahl im März sind zahlreiche neue Mitglieder in die Pfarrgemeinderäte gewählt worden, die zum ersten Mal in diesen Gremien vertreten sind. Demgegenüber sind auch Leute ausgeschieden, teilweise mit jahrzehntelanger Erfahrung und Amtszeit im Pfarrgemeinderat. Viele bisherige Pfarrgemeinderatsmitglieder entschlossen sich auch dazu, eine weitere Periode als Vertreter des Kirchenvolkes mitzuarbeiten. Gerade in Zeiten, da Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, meist nicht nur in einer Institution mit dabei sind, ist dies von besonderer Bedeutung. Zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Dank für alle, die mit März aus dem Pfarrgemeinderat ausgeschieden sind, fand Anfang Mai in St. Xaver ein Gottesdienst mit anschließender Agape im Pfarrergarten statt. Stadtpfarrer Markus Plöbst konnte viele Pfarrgemeinderäte - aktiv oder „a.D.“ - begrüßen. „Die Pfarrgemeinderäte tragen in hohem Maße zu einer funktionierenden Pfarre bei. Ich danke allen, die sich hier einsetzen und so ein öffentliches Bekenntnis zu Kirche und Glaube ablegen“, so Stadtpfarrer Markus Plöbst. Für das leibliche Wohl sorgten der Festausschuss der Pfarre St. Xaver und PA Gernot Schönlechner.



Zahlreicher Besuch und gute Stimmung unter den neuen und „alten“ Pfarrgemeinderatsmitgliedern der Stadtkirche Leoben



Für (selbstgemachte) Speis und Trank war bestens gesorgt.

Wallfahrt der Stadtkirche nach Seckau

Die Stadtwallfahrt in Zahlen

8 – 4 – 10 – 6 – 8 – 4 – 5 – 12: Eine Telefonnummer? Der Lotto-Tipp für die nächste Woche?

Nein, das ist die Seckau-Wallfahrt kurz in Zahlen zusammengefasst! 8 Fußgänger machten sich um 4 Uhr morgens von der Stiftskirche Göss nach Seckau auf, der Jüngste bei dieser Gruppe war Matthias mit 10 Jahren – Kompliment!

Dann stiegen 6 Fußwallfahrer in Kraubath mit ein, auch darunter einige Kinder, die Jüngste war Elisabeth mit ihren 8 Jahren – Kompliment!

Auch 4 Radfahrer machten sich gemeinsam von Göss auf den Weg nach Seckau. Schön war, dass sie sich am Weg auch vor einem kleinen Marterl mit den Fußwallfahrern getroffen haben. Da auch ein Geburtstagskind mit war, bot der Platz den perfekten Ort für das Ständchen bei Sonnenschein!



Sebanz (3)

Segnung der Wallfahrer in Seckau durch Kaplan Emanuel Pirtac

5 weitere Rad-Wallfahrer kamen noch zusätzlich zum Gottesdienst.

Kaplan Emanuel überraschte uns am Beginn des Gottesdienstes damit, dass er genau heute vor 12 Jahren zum Priester geweiht wurde! Sehr feierlich war dann der Gottesdienst mit

Orgelbegleitung dank Johannes Rané. Dass seine Eltern nur wenige Stunden davor ihre standesamtliche Hochzeit feierten, machte diesen Samstag wahrlich in jede erdenkliche Richtung zu einem Feiertag!!!

Nadja Sebanz



Seit 4 Uhr morgens marschierten die Fußwallfahrer von Leoben nach Seckau - hier bei einem Marterl.



Auch die Rad-Wallfahrt war nicht minder herausfordernd, aber auch sie wurde erfolgreich gemeistert.

 BESTATTUNG WOLF	SERIÖS EINFÜHLSAM WÜRDEVOLL
2 Aufnahmebüros	VERABSCHIEDUNGSRAUM 8712 PROLEB Gemeindestaße 24
8700 LEOBEN Langgasse 14 O3842 / 82 444 8712 PROLEB Gemeindestraße 2 O664 / 257 41 43	www.bestattung-wolf.com
Im Trauerfall - 24 h täglich	WOLF VORSORGE

Impressum

BRÜCKE - Pfarrblatt der katholischen Pfarren Leoben, Proleb, Niklasdorf
 Anschrift: 8700 Leoben, Kirchplatz 1
 E-Mail: redaktion.bruecke@gmx.at

Herausgeber: Dr. Markus J. Plöbst
Schriftleiter: Dr. Johannes Gsxner
Lektor: Mag. Nina Pongratz
Titelbild: Mag. Karl-Heinz Schein

Druck: Universal-Druckerei
 Leoben, Gösserstr. 11
Auflage: 15.000 Stück



Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Meinung der Autoren muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Erzherzog-Johann-Medaille für Markus Plöbst

Hohe Ehrung der Montanuniversität für Leobener Stadtpfarrer



Die Montanuniversität Leoben ehrte den Leobener Stadtpfarrer Markus Plöbst kürzlich mit der „Erzherzog-Johann-Medaille“ in Silber. Die Laudatio im Rahmen der akademischen Feier hielt Rektor Wilfried Eichlseder. Markus Plöbst ist seit 2004 Hochschulseelotger an der Uni Leoben und hat die KHG und KHJ erfolgreich reorganisiert. Beide katholischen Studentenvereinigungen erfreuen sich heute großen Zulaufs. Auch im Rahmen des kath. Studienförderungswerkes „Pro Scientia“ trägt Markus Plöbst zur Entwicklung und Unterstützung von Leobener Studenten bei. Ferner hatte er als Stadtpfarrer maßgeblichen Anteil an den neuen Studentenheimen „Collegium Josefium“ und „Collegium Jacobinum“. Außerdem hält Markus Plöbst seit vielen Jahren Vorlesungen zum Thema „Philosophie und Ethik“ an der Montanuniversität Leoben. Diese haben als geistiger Impuls gerade an einer technischen Universität besondere Bedeutung.



Freisinger (2)

Von Rektor Wilfried Eichlseder (r.) erhielt Stadtpfarrer Markus Plöbst (l.) in einem feierlichen Akt die Erzherzog-Johann-Medaille in Silber.

Maiandachten: schöne Tradition in der Stadtkirche Leoben



KK

Maiandacht in Foirach mit Stadtpfr. Plöbst - in Niklasdorf haben diese Andachten besondere Tradition



Gesaxner

Maiandacht in der Stadtpfarre, gestaltet von Erich und Helga Prattes sowie Kaplan Emanuel Pirtac

Im Marienmonat und „Wonnemonat“ Mai haben Andachten und Gebete unter freiem Himmel besondere Bedeutung. Bewusst geht man aus dem Innenraum der Kirche nach draußen. In der Stadtkirche Leoben finden sogenannte Maiandachten in allen Pfar-

ren statt, wobei besonders die Pfarre Niklasdorf hier Tradition hat. Im Mittelpunkt der Andachten steht vor allem die Selige Jungfrau Maria. Ihr gilt im Marienmonat Mai die besondere Verehrung. Diese Bräuche gehen bis in die Epoche des Barock

zurück. Aber auch die kirchlichen Laien nehmen bei dieser Form der Andachten einen besonderen Stellenwert ein. In allen Pfarren der Stadtkirche Leoben werden die stimmungsvollen Andachten von Laien und/oder Arbeitskreisen (mit)gestaltet.

Die „Brücke“ im Internet: www.stadtkirche-leoben.at



Erstkommunion VS Donawitz

Foto Freisinger / Armin Russold

Erstkommunion & Firmung 2022



Erstkommunion VS Leitendorf

Foto Freisinger / Armin Russold



Erstkommunion VS Göß

Foto Freisinger / Armin Russold



Erstkommunion VS Proleb

Foto Freisinger / Armin Russold



Erstkommunion VS Seegraben

Foto Freisinger / Armin Russold



Firmung VS Lerchenfeld

Klaus Pressberger



Erstkommunion VS Stadt

Foto Freisinger / Armin Russold



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung Göß



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung St. Xaver



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung St. Xaver



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung Donawitz



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung Niklasdorf



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung Göß



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung St. Xaver

Texte und Gebete zur Zeit

zusammengestellt von Pfarrer Martin Waltersdorfer

Segenswünsche zur Kräutersegnung

Ich wünsche dir
die Unverwüstlichkeit, Tatkraft und
Lebensfreude,
die im Löwenzahn steckt.
Ich wünsche dir
die tiefe Verwurzelung einer Ringel-
blume.
Ich wünsche dir
die Geselligkeit des Huflattichs,
der nie alleine wächst.
Ich wünsche dir
die Lebenskraft und die Kraft der
Sonne,
die das Johanniskraut in dir wecken
kann.
Ich wünsche dir
die Hartnäckigkeit der Brennnessel,
die als Unkraut gilt,
sich schwer vertreiben lässt
und sich zu wehren weiß.
Ich wünsche dir
die Beruhigung und Entspannung,
die die Melisse
und der Baldrian schenken.
Ich wünsche dir
Wachstum, Gesundheit und Freude
an allem, was wächst und blüht.

*(aus: Jutta Schnitzler-Forster/
Kerstin Schmale Gebhard, Ein Jahr
für die Sinne. Das große Buch der
Jahreskreisfeste)*

Pilgersegen

Gott bricht auf mit uns.
In der Verheißung an Abraham und in
der Sehnsucht der Jüngerinnen und
Jünger.

Gott wandert mit.
Mit seinem Volk durch die Wüste und
seiner Kirche durch schwere Zeiten.
Er begleite auch dich auf deinem Weg.

Gott schlägt unter uns sein Zelt auf.
Ist den Menschen in Krisen nahe und
wird in Jesus Christus Mensch, wie
wir.
Er sei auch dir nahe, wenn du unter-
wegs bist.

Gott erwartet uns.
Er ist das Ziel am Ende der Zeiten,
das Hoffnung gibt.
Er lasse auch dich gut ankommen und
lasse dich verwandelt zurückkehren
in deinen Alltag.

So segne dich Gott, der „ich bin da“ –
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

(Text: Reinhard Stiksel)



Waltersdorfer

Herzklopfen

Im Vogelhaus des
Zoologischen Gartens sah ich
fasziniert,
wie aus einem Hühnerei
unter wärmendem Licht
ein Küken ausschlüpft.
Von innen klopft es
mit seinem Schnabel
an die weiße Schale
und will ans Licht.

Daran musste ich denken,
als ich predigen hörte,
der Heilige Geist, der
weiße Vogel,
wohne in mir und
wolle kommen
in die Welt.

Mein Herzklopfen
vor einer mir zugemuteten
neuen Aufgabe –
muss ich das deuten
als das drängende Klopfen
eines unsichtbaren Schnabels
in mir?

(Text: Lothar Zenetti)

Nach drei Jahren wieder eine Fronleichnamsprozession



*Station der Fronleichnamsprozession in Göß: Kaplan Joseph Kwak (M.)
und Pfarrer Martin Waltersdorfer (r.) spenden den Segen.*

Am Fronleichnamstag wird die Heilige
Kommunion in einer Monstranz
durch die Pfarre getragen und an

mehreren Stationen der Eucharisti-
sche Segen gespendet. So auch heuer
(zum ersten Mal seit 2019), beispiels-



*Stadtpfarrer Markus Plöbst bei
der Station am Hauptplatz.*

weise in der Pfarre Göß und in der
Stadtpfarre St. Xaver, wie unsere Bil-
der zeigen.

Kirche, Industrie und Arbeit = ?

Noch aktuell? Können oder müssen wir etwas ändern?

Nach den Pfarrgemeinderatswahlen stellte ich mir als ehrenamtlicher Pfarrgemeinderat der größten steirischen Industriegemeinde nach der eher spärlichen Wahlbeteiligung diese Fragen. Was ist der Grund? Machen wir etwas falsch? Was können wir ändern? Obwohl wir im Pfarrhof Donawitz das Büro des Betriebsseelsorgers (Georg Salvenmoser) installiert haben, sehe ich keine bis sehr wenig Verbindung zur Industrie. In meiner Eigenschaft als neu gewählter Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Donawitz ist es meine Aufgabe, in mehreren Gremien Sitzungen geistvoll zu leiten. Das heißt, dass ich niemanden in seiner Fähigkeit beschneide und dass sich jeder als erwachsener Mensch fühlen darf. Jeder soll seine Stärken einbringen, ohne sich dabei zu überfordern, sich entfalten und im Dienste der Kirche und der Hoffnung Positives für alle leisten. Denn alles, was ein Pfarrgemeinderat plant, unternimmt und geistlich überlegt, bringt Verantwortung mit sich, welcher Geist herrscht. Da beginnt unsere Arbeit auch in den Industriegebieten und bei den Arbeitsbereichen, den christlichen Gedanken zu wecken und wieder zu aktivieren. In der automatisierten Gesellschaft ist

für Dialogisierung und Kameradschaft sehr wenig bis gar keine Zeit mehr. In jedem Betrieb gibt es Diskrepanzen zwischen dem, was als Leitwort gilt und dem, wie tatsächlich gearbeitet wird, wie die Mitarbeiterführung läuft, wie der Umgang miteinander aussieht, wie man mit Schuldigen umgeht und welche Werte tatsächlich gelebt werden. Das gilt genauso für die Kirche, jedoch wissen nicht nur die Kircheninternen, sondern auch die Außenstehenden um die realen Widersprüche zwischen dem, was einerseits im Mittelpunkt der Verkündigung steht, was uns das Evangelium grundlegt und dem, was unseren Alltag bestimmt.

Warum wende ich mich von der Kirche ab und warum fehlt mir der Glaube? Das sind Fragen, die man sich heute am häufigsten stellt. Die Politik, Missbrauchsfälle und im Besonderen die Kirchensteuer als Zwangsabgabe werden bei den Arbeitern am meisten genannt. Auch der Priester-mangel, zu wenig Seelsorge, Pfarrzusammenlegungen und zu wenig Volksnähe sind Gründe und deshalb sind diese Fragen schwer zu beantworten. Auch der Zeitmangel der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Pfarrbetreuer nennen viele als Grund der Ab-

kehr. Papst Franziskus hat sehr vieles schon gut gemacht mit seinen Worten und Taten, seinem Humor und Fehlerfreundlichkeit und Gefühlsausbrüchen, das alles lässt uns Gutes erwarten für uns Gläubige und Zweifler, aber es ist an uns, daran zu arbeiten und Menschen zu motivieren.

Widersprüche und Widerstände sind eine gewichtige Seite guten Rates, wir sollen nicht zu Ja-Sagern verflachen, sondern unsere Meinung aufrichtig vortragen. Man muss Entscheidungen oft ohne gemeinsame Stellungnahme treffen, man darf aber nie ohne wichtige Gründe anders entscheiden. Rat geben und Rat annehmen sind Vorgänge auf Augenhöhe. Schaden kann entstehen, wenn der Rat nicht ernst genommen oder damit verbundene Verantwortung nicht übernommen wird. Pfarrgemeinderäte und andere Räte sind nicht Handlanger der Pfarrer, sondern Mitarbeiter Gottes und Bauleute an seinem Reich.

So sehe ich mich als Mitarbeiter in diesem Pfarrgremium und am Reich Gottes. Ich werde meine Arbeit ernst nehmen und hoffe, dass sich der Gedanke, der Glaube und die Hoffnung auch in der Industrie durchsetzen werden. *Glück auf und Gott geb's!*

Wolfgang Frisch

Auch Donawitz hat seinen PGR gewählt

Es waren fünf sehr bewegte Jahre für unseren alten Pfarrgemeinderat in Donawitz. Für sein Wirken ein Danke! Dem neu gewählten wird hoffentlich eine bessere Zukunft bevorstehen. Mit viel Kraft und guten Ideen gehen wir in die neue Periode 2022 - 2027. Ihre jahrelange Treue und Unterstützung sollen für uns ein Auftrag für die Zukunft sein, weshalb ich Sie bitte, unsere Kirche auch weiterhin mit Ihrer aktiven Mitarbeit und Teilnahme an den Messen und Feierlichkeiten zu unterstützen.

In unserer Periode wird unter anderem die Fortsetzung der Renovierung und Erhaltung vorrangig sein. Der kirchliche Höhepunkt wird die Feier anlässlich des 70-jährigen Jubiläums unserer Kirche sein. Ich glaube, dass wir ein gut besetztes Team sind, das das Gelingen einer funktionierenden Pfarre erreichen kann.



V.l.: Pfr. Martin Waltersdorfer, WR Hans Pirker, Maria Judmaier, Silvia Würger, Vors. Wolfgang Frisch, Stadtpfr. Markus Plöbst, Vors.-Stv. Peter Wilding, Schriftf. Stephan Letonja

Ich wünsche uns, dem neu gewählten PGR, Augen, dass wir die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen und ins rechte Licht rücken. Ich wünsche uns Ohren, die die Schwingungen und Übertöne im Gespräch mit anderen

aufnehmen. Ich wünsche uns allen Hände, die nicht lange überlegen, ob sie helfen und gut sein sollen. Ich wünsche uns, dass wir zur rechten Zeit das richtige Wort finden.

Wolfgang Frisch

Mittwoch, 22. Juni

18 Uhr Semesterabschlussgottesdienst der MUL in St. Xaver

Samstag, 25. Juni

13 Uhr Hl. Messe mit den Weinrittern des Georgsordens

Freitag, 1. Juli

17 Uhr Hofkonzerte am Kirchplatz und in der Kirche in St. Xaver

Sonntag, 3. Juli

Niklasdorf: Wallfahrt nach St. Ulrich, Abmarsch um 7 Uhr Kapelle Foirach

10.30 Uhr Festgottesdienst in Göß, anschließend Kirchweihfest

18 Uhr Orgelkonzert in St. Xaver mit Magdalena Moser

Donnerstag, 7. Juli

18 Uhr Kinderchor mit Ingrid Neugebauer in Lerchenfeld

Mit 10. Juli 2022 tritt die Sommerordnung in Kraft (bis 12. September)

Sonntag, 24. Juli

10.00 Uhr Heilige Messe und Pfarrfest in Niklasdorf

Samstag, 30. Juli

10.30 Uhr Bergmesse auf der Kletschachalm

Freitag, 13. August

Wallfahrt der Stadtkirche von Waasen nach Maria am Freienst. – 13 Uhr Hl. Messe

Abmarsch für Fußwallfahrer um 7 Uhr

Sonntag, 14. August

14 Uhr Kräuterwanderung mit Kräuterpädagogin Maria Haberl in St. Xaver, Näheres wird noch bekannt gegeben

Montag, 15. August – Mariä Himmelfahrt

Hl. Messen mit Kräutersegnung in den einzelnen Pfarren

10.30 Uhr Hl. Messe bei der Kapelle Kaltenbrunn (keine Messe in der Pfarrkirche Göß)

17 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche Trofaiach

18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob (keine Messe um 8 Uhr)

Sonntag, 21. August

18 Uhr Orgelkonzert mit Lukas Hasler in St. Xaver

Sonntag, 28. August

10 Uhr Abschiedsgottesdienst von Kaplan Emanuel Pirtac

Samstag, 10. September

18.30 Uhr Hl. Messe und Stiftungsfest in der Dreifaltigkeitskirche Trofaiach

Sonntag, 11. September

9.30 Uhr Hl. Messe und Ehejubiläum in Waasen

Mit 12. September neue Liturgieordnung

Sonntag, 18. September

13 Uhr Bergmesse auf der Mugel beim Schutzhaus

18 Uhr Orgelkonzert mit Martin Österreicher in St. Xaver

Sonntag, 25. September

10.00 Uhr Erntedankgottesdienst in St. Xaver und Stadt-Land-Fest

Freitag, 30. September

17.00 Uhr Klausur in der Stadtkirche im Josefinum

Samstag, 1. Oktober

Klausur der einzelnen Pfarrgemeinderäte

Sonntag, 2. Oktober

Anbetungstag in St. Xaver

8.30 Uhr Erntedankgottesdienst in Niklasdorf; Prozession von der Alten Kirche zur Neuen

8:30 Uhr Erntedankgottesdienst in Niklasdorf

9 Uhr Hl. Messe, Schutzengelfest und Erntedank in Hinterberg

Wir bitten Sie um eine Spende für unser Pfarrblatt: Konto AT18 2081 5000 0443 3488 lautend auf „Die Brücke“



Öffentlicher
Notar
Mag. Theo
Größing
und Partner

Mag. Theodor
Größing
öff. Notar
Mediator

Mag. Friedrich
Kahlen
Notar-Partner

Mag. Tobias
Kohrgruber
Notarsubstitut

8700 Leoben, Hauptplatz 14
T: 03842 - 42 182 und 42 723
office@notar-groessing.at
www.notar-groessing.at



www.notar-groessing.at



9.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Tiersegnung in Waasen
 10:30 Uhr Hl. Messe mit Erntedankfest in Göß
 10 Uhr Erntedankgottesdienst und Pfarrfest in Lerchenfeld
 15.00 Uhr Erntedankandacht auf der Niederung/Donawitz

... und außerdem

... gibt es vom 9. Juli bis 11. September wieder die **liturgische Sommerordnung**. Werfen Sie einen Blick auf den Kalender und die Gottesdienstordnung. Ab 12. September wird es eine neue Gottesdienstordnung geben (steht noch nicht fest).

...organisiert die Pfarre Göß ein **Familien-Ferienlager** in Admont von 10. bis 15. Juli.

... feiern wir in **Niklasdorf** die Hl. Messe im Sommer (bis 2.10.) in der **Alten Pfarrkirche**. Gilt nicht beim Pfarrfest (24.7.)!

...machen sich von 18. bis 25. Juli einige Teilnehmer der Stadtkirche mit Moser-Reisen in Begleitung von Ilse Dirscher und Pfarrer Martin Waltersdorfer auf die **Spuren des heiligen Martin in Frankreich**.

...reist die Pfarre Göß vom 27. August bis 3. September mit Kurt Ferstl und Pfarrer Martin Waltersdorfer nach **Assisi**, um dort die Kultur zu genießen, aber auch den Glauben zu vertiefen.

Änderungen vorbehalten!

Gottesdienstordnung & Kontakt

Wochentagsordnung:

Montag: 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz
Dienstag: 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Göß
Mittwoch: 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Göß (Caritas)
Donnerstag: 8 Uhr Niklasdorf, 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Waasen
Freitag: 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz
Samstag: 9 Uhr Kaltenbrunn
 17.30 Uhr Waasen, 18.30 Uhr Göß
 (in den Ferien: 18 Uhr Waasen)

Sonntagsordnung:

St. Jakob 8:00 Uhr
Niklasdorf 8:30 Uhr
Proleb 8:30 Uhr
Hinterberg 9:00 Uhr
Waasen 9:30 Uhr (in den Ferien: 18 Uhr)
St. Xaver 10:00 Uhr
Lerchenfeld 10:00 Uhr
Göß 10:30 Uhr
Donawitz 11:00 Uhr
Lerchenfeld (kroat.) 16:00 Uhr (außer am 1. Sonntag im Monat)
St. Xaver 17:00 Uhr (nicht in den Ferien)

Gemeinsames Pfarramt der Stadtkirche Leoben

8700 Leoben, Kirchplatz 1
 Montag bis Freitag: 8.30 - 12 Uhr, am Nachmittag geöffnet nach Terminvereinbarung (nur Montag bis Freitag)
 Friedhofsverwaltung: Mittwoch 9 - 11 Uhr

Kontakt:

Für die gesamte Stadtkirche Leoben
 Telefon: 03842/432360 E-Mail: leoben@graz-seckau.at

Verwaltung und Pastoral:

Verwalter Dr. Harald Rechberger, Tel.: 0676-8742 6963
 Pastoral: Gernot Schönlechner, Tel.: 0676-8742 6748

Die nächste
brücke
 erscheint am Do., 15. September 2022

Redaktions- und Anzeigenschluss: Fr., 2. Sept. 2022



„Mit den Flügeln der Zeit fliegt die Traurigkeit davon.“

BESTATTUNG LEOBEN
 DER BESTATTER IN LEOBEN

Was wir für Sie tun können

- Beratung und Begleitung im und nach dem Trauerfall
- Einfühlsame Beratungsgespräche - auch zuhause
- Würdevolle, individuelle Gestaltung der Trauerfeier
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigung des Trauerdrucks und der anfallenden Amtswegen

Bereitschaftsdienst von 0 - 24 Uhr

☎ 03842/82 380



8700 Leoben, Scheiterbodenstraße 1, www.stadtwerke-leoben.at

„Brücke“ vor 40 Jahren



Der damalige Bischof Johann Weber besuchte im Juni 1982 den „Gösser Jugendkeller“, wohl ein Raum im Keller des kürzlich sanierten Gösser Pfarrhofs.

Eine Nacht des Geistes im Stift Göß

„Spiri-Night“ für alle Leobener Firmlinge - wir berichten in Form von Bildern



Firmlinge besichtigen den beeindruckenden Dachstuhl in Göß



Stadtpfarrer Markus Plöbst mit Jugendlichen seiner Firmgruppe



Vorstellung der Gösser Orgel durch Martin Österreicher

Julius Keches (5)



Pfarrer Martin Waltersdorfer beteiligt sich aktiv an den Stationen der „Spiri-Night“.



Robert Schantl (4.v.r.) erklärte den Firmlingen für sie wichtige rechtliche Fragen (Jugendschutzgesetz).

Maiandacht der Gösser Frauenrunde



Gemeinschaft und gute Stimmung bei Lagerfeuer und Steckerlbrot

Die Einladung von Kathi Lambauer an die Gösser Frauenrunde, bei ihrer hauseigenen Kapelle eine gemeinsame Maiandacht zu feiern, fand großen Anklang. Nach einer besinnlichen Andacht, wurde der Abend bei einem Lagerfeuer abgeschlossen. Die Frauen-

runde freut sich auch über Frauen, egal ob jung oder alt, die gerne in Zukunft bei der einen oder anderen Veranstaltung dabei sein möchten.

Nähere Infos gerne bei Manuela Hatzenbichler 0660/1477669.



Mitglieder der Frauenrunde vor der Hauskapelle Fam. Lambauer

KK (2)

Wir übernehmen Verantwortung im PGR Göß

Mit einem Durchschnittsalter von 52 Jahren ein sehr junger Pfarrgemeinderat

Ausgehend von der Gösser Pfarrvision wollen wir die Menschen der Pfarre in den Mittelpunkt stellen. Unsere Arbeitskreise und Kleingruppen machen unser Pastorkonzept aus. Nur so können die Einwohner von Göss ihre Pfarrgemeinde – hoffentlich oft positiv - wahrnehmen.

Wir wollen hinausgehen zu den Leuten, Arbeitskreise und die Wohnviertel erneuern und verjüngen und zu einer wachsenden Pfarre werden. Die Pfarrarbeit endet nicht an den Türen der Pfarrkirche und des Pfarrhofes, sondern geht darüber hinaus und sollte jeden im Pfarrgebiet erreichen.

Mit Freude und Begeisterung übernehmen wir sehr gerne die uns zugelegte Verantwortung!

Ihr PGR-Vorsitzender Simon Sebanz



Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates der Pfarre Göß für die Periode 2022 - 2027 mit den Pfarrern Markus Plöbst und Martin Waltersdorfer

Der neue Pfarrgemeinderat:

● **Baumer Irimbert**
(Wirtschaftsrat)

● **Hatzenbichler Manuela**

● **Hess Ingrid**

● **Kastner Gebhard**

● **Keckes Julius**

● **Lambauer Katharina** (Schriftf.)

● **Lendl Markus**

● **Puchmüller Maria**

● **Raith Silvia**

● **Schiester Maria**

● **Schmatz Petra**

(Stellvertreterin des PGR-Vors.)

● **Sebanz Simon** (gf. Vorsitzender)

● **Spitaler Jürgen**

● **Wieser Elisabeth**

● **Zach Doris**

Die Kaltenbrunner Maria war auf Reha

Nach knapp 20 Jahren war wieder eine Restaurierung der Kaltenbrunner Madonna notwendig!

Die Feuchtigkeit in ihrer Nische und die doch relativ hohen Temperaturschwankungen im Kapellenraum haben der Figur in den letzten Jahren zugesetzt. So wurden bei der jetzigen Restaurierung die Fassungsbearbeitungen wieder gefestigt, die Oberfläche gereinigt und auch der blaue Mantel bis auf die Originalfassung freigelegt. Im Bereich des Mantelsaums war nur partiell eine Neuvergoldung nötig. Vor ein paar Wochen zog unsere Maria wieder in ihre Nische in der Kaltenbrunner Kapelle ein. Wir bedanken uns ganz besonders bei Elisabeth Sebanz für die wunderbare Restaurierung. Wir laden zur Besinnung und zum Gebet nach Kaltenbrunn ein. Ein großer Dank geht an die Familien Lanner, Mayr-Melnhof und Sebanz für die großzügigen Spenden. Ein Teil der Kosten ist noch offen, wir bitten noch um Spenden, abzugeben im Sekretariat oder direkt im Opferstock.



GÖSSER KIRCHWEIHFEST

Sonntag,
3. Juli 2022

10.30 Uhr
Heilige Messe

anschließend
Festbetrieb

Musik
Speis' & Trank
Kinderprogramm

Auf Ihr Kommen freuen sich die MitarbeiterInnen des Kirchweihfestes, der Pfarrgemeinderat und Ihre Seelsorger



Pfarrgemeinderat Hinterberg konstituiert

Wiederwahl aller bisherigen Mitglieder und zwei neue Pfarrgemeinderäte



PGR-Hinterberg: v.l.n.r.: 1.R.: DI Reinhard Lerchbammer, Dr. Markus Plöbst, DI Helmut Geieregger (Vorsitzender), Mag. Martin Waltersdorfer; 2.R.: Karin Lerchbammer, Helga Hatzenbichler, Celina Harecker, Stefanie Bauer, BEd; 3.R.: Simon Bäck, PA Gernot Schönlechner, Arnold Schmoll, Alexandra Bauer, Nico Harecker

Am 6. April 2022 konstituierte sich der neu gewählte Pfarrgemeinderat Hinterberg. Erfreulich ist, dass alle bisherigen Pfarrgemeinderäte wiedergewählt wurden und die Aufgabe auch gerne angenommen haben. Da die Zahl der PGR-Mitglieder auf 10 erhöht wurde, konnte Simon Bäck aufgenommen werden. Jan Mooswaller wurde aufgrund des Wahlergebnisses in der 2. Sitzung des PGR kooptiert.

Neuer Opferstock



Pfarrer Martin Waltersdorfer segnet den neuen Opferstock.

Dank der Vermittlung von Helga Hatzenbichler hat Herr Mario Horvat vom gleichnamigen Maschinenbauunternehmen in St. Peter Freienstein für die Pfarrkirche einen neuen, handgefertigten Opferstock gespendet. Pfarrer Waltersdorfer hat ihn bereits geweiht. Herzliches Vergelt's Gott!

Muttertagsfeier



Eine stimmige Muttertagsfeier konnte in diesem Jahr endlich wieder gefeiert werden. Nach einer Maiandacht in der Pfarrkirche lud der Sozialkreis zu einem gemütlichen Zusammensein mit Musik und Kuchen.

Bergkapelle spielte auf



Anlässlich des Ehejubiläumsgottesdienstes in Hinterberg (siehe Bericht im allgemeinen Teil) spielte die Bergkapelle für die „Jubelpaare“ auf. Dafür einen herzlichen Dank!

Öffentlicher Bücherschrank

Im Mai wurde der schon in der letzten PGR-Periode beschlossene Bücherschrank installiert. 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche können Bücher entliehen und zurückgegeben werden. Man kann ein Buch auch behalten. Viel Spaß beim Schmökern und schöne Lesestunden!



Der neue Lerchenfelder Pfarrgemeinderat

PGR-Periode 2022 - 2027

Anlässlich der Konstituierung des neuen Pfarrgemeinderates der Pfarre Lerchenfeld trafen sich die bisherigen und neuen Pfarrgemeinderäte zu einem Beisammensein. Das nebenstehende Foto entstand zu diesem Anlass:

Sitzend: Elfriede Goel, Kurt Schweiger, Karoline Kürzl, Msgr. Franz Sammt, Franz Auracher, Klaudia Andricic, Brigitte Huber
Stehend: Markus Rottensteiner, Antonia Völkl, Mahlet Tesch, Helga Scherbler, Msgr. Markus Plöbst, Doris Valenta, Gertrude Brunner, Ilse Walcher, Irene Krempl, Slavica Glavas



Die bisherigen und neuen Pfarrgemeinderäte der Pfarre Lerchenfeld

Der neue Pfarrgemeinderat:

- **Andricic Klaudia**
(Vorsitzende)
- **Auracher Franz**
(Wirtschaftsrat)
- **Brunner Gertrude**
- **Glavas Slavica**

- **Goel Elfriede**
- **Huber Brigitte**
- **Krempl Irene**
- **Kürzl Karoline**
(stellvertretende Vorsitzende)
- **Rottensteiner Markus**
- **Scherbler Helga**
- **Schweiger Kurt**
(Schriftführer)
- **Tesch Mahlet**
- **Valenta Doris**
- **Völkl Antonia**
- **Walcher Ilse**

Muttertag



Am Muttertag wurden im Rahmen der Hl. Messe die anwesenden Muttis und Omas geehrt. Besonders mit einem stimmungsvollen Lied und einem Gedicht, vorgetragen von Viktoria und Florentina aus unserer Pfarre. Tränen in den Augen hatte nicht nur die Mama der Mädchen...

Palmsonntag



Die Segnung der Palmbuschen, bzw. der Sträußchen fand auch heuer wieder im Freien statt. Viele Mitfeiernde waren gekommen, um für sich selbst oder für Nachbarn die gesegneten Büschel mit nach Hause zu nehmen, in den Garten oder auf's Grab zu bringen.

Pfingstmontag

Die Pfarrkirche Lerchenfeld hat das Patronzinium des Heiligen Geistes. Daher findet am Pfingstmontag hier eine gemeinsame Messe für alle Lieben Pfarren statt - so auch heuer. Unser Bild zeigt Stadtpfarrer Markus Plöbst und Seelsorger Prof. Franz Sammt, die gemeinsam die Festmesse zelebrierten.



Der neue Niklasdorfer Pfarrgemeinderat

Ein Team aus bewährten und neuen Kräften

Zwölf Personen werden mit viel Energie und Einsatz versuchen, das Pfarrleben so bunt wie möglich zu gestalten: **Ulrike Augustin, Gabriele Brunner, Gabi Habsburg-Lothringen, Hans Kainrath, Martin Kölbl, Sabine Maunz, Markus Oberer, Ulrike Simbürger, Andreas Steinegger, Elisabeth Steinegger, Bianca Triller und Christina Vogl.** Natürlich zählen wir auch weiterhin auf helfende Hände aus der Pfarre, denn alles schaffen wir alleine nicht. Ich möchte mich bei allen bedanken, die über viele Jahre selbstlos das Pfarrleben unterstützt haben und weiterhin eine wertvolle Stütze sind. Ich möchte mich aber auch bei den neuen, jungen PGRs bedanken, dass sie sich bereit erklärt haben, offiziell und aktiv Kirche und Gemeinschaft zu gestalten.



Der neue Pfarrgemeinderat der Pfarre Niklasdorf

Stimmungsvolle Firmung

Wie lebendig das Pfarrleben ist, zeigten die Firmbetreuerinnen Christina Vogl, Ulli Augustin, Sabine Maunz, Melanie Oberer und Natascha Maurer bereits, die die Firmgruppe bestens und mit viel Engagement auf das Sakrament der Firmung vorbereiteten. So wurde in der neuen Pfarrkirche ein sehr würdevoller Firmgottesdienst gefeiert, musikalisch umrahmt von Martin Österreicher an der Orgel und Gloria Ammerer an der Oboe. Monsignore Markus Plöbst spendete das Sakrament an: Denise Bele, Nico Bukaric, Samantha Grossmann, Stefan Hafellner, Alexander Janu, Michael Jurek, Felix Kure, Thomas Lehner, Alexander Maunz, Leon Maurer, Antoni Milos, Marin Milos, Samuel Neussl, Julian Pagger, Marco Pejic, Sarah Plank, Markus Radegger, Christian Rath und Nico Unterweger

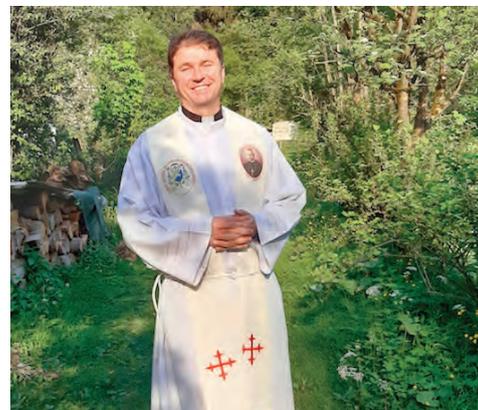


Freisinger / Armin Russold

Den jungen Leuten viel Segen auf ihrem Lebensweg!

Beliebte Maiandachten

Niklasdorf ist bekannt für viele, stimmungsvolle Maiandachten, die auch heuer durchgeführt wurden. Stationen waren wieder Foirach, Temmelkapelle (Kutschi), Hojnikkapelle (Waltenbach), Mühlsteinkapelle (Brandgraben) und die Alte Pfarrkirche, wo auch der Singkreis mitwirkte. Bis zu 40 Teilnehmer wohnten der Andacht von Kaplan Emanuel und PA Salvenmoser bei.



KK (2)

Wallfahrt nach St. Ulrich

3. Juli 2022

Start 7 Uhr – Kapelle Foirach

Einladung zum Pfarrfest

Am 24. Juli feiern wir unser Pfarrfest. Die Messfeier mit dem Singkreis beginnt um 10 Uhr in der neuen Pfarrkirche. Für Speis und Trank wird bestens gesorgt. Die Bauernkapelle der Werkskapelle Niklasdorf sorgt für musikalische Unterhaltung. Wir laden Euch alle sehr herzlich dazu ein.

Der neue Pfarrgemeinderat Proleb

Periode 2022 - 2027

Auch die Pfarre Proleb wählte Ende März den neuen Pfarrgemeinderat. Zum Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates wurde wieder Leopold Klein gewählt. Sein Stellvertreter ist Mag. Christian Mauschitz.

Die Pfarre bedankt sich herzlich bei den ausgeschiedenen Pfarrgemeinderätinnen Josefa Gerstl, Gabriele Höfferer, Anna Pirker und Roswitha Schnabl für ihre tatkräftige und wertvolle Mitarbeit in den vergangenen Jahren!

Nicht am nebenstehenden Foto abgebildet: Dr. Iris Filzwieser und Felix Filzwieser

Sitzend v. l.: Rosina Schebesta, Leopold Klein, Pfarrer Msgr. Dr. Markus Plöbst, Mag. Brigitte Mauschitz. Stehend v. l.: Friederike Höfferer, Maria Brunner-Ficzko, Gisela Streitmayer, Mag. Christian Mauschitz



Maiandacht in Köllach



Die beliebte Andacht bei der Wolfgang-Kapelle wurde von Kaplan Mag. Emanuel Pirtac zelebriert und mit Volksge-sang gestaltet. Anschließend luden die heimischen Bäuerinnen mit Kaffee, Kuchen und Getränken zum gemütlichen Beisammensein.

Veitssonntag 12.6.2022



Endlich konnte nach coronabedingter Pause wieder die Festmesse bei der schönen Gedenkstätte am Veitsberg stattfinden. Ist doch die Veitsberger Kapelle auch in der Osterzeit (Osterspeisensegnung) sehr beliebt. Den Veitssonntag verband man auch wieder mit der Drei-Kapellen-Wanderung. Pfarrer Plöbst konnte viele Mitfeiernde, auch aus Seegraben und Leoben, begrüßen. Die Aufi-Owi-Musi begleitete den Festgottesdienst. Anschließend gab es Bewirtung und Beisammensein in gewohnt fröhlicher Runde.

On-off, in-out

„Ich bin da, ich bin schon wieder weg!“ Das aus Politikerkreisen bekannte Zitat trifft unseren Zeitgeist.

Ich entscheide mich für etwas. Kurz darauf revidiere ich es. So bleiben meine Entschlüsse ohne Konsequenzen. Ich möchte mir alles offen lassen. Doch wer versucht, im Leben alle Optionen zu haben, sieht sich permanent damit konfrontiert, „das Falsche zu wählen!“ Wozu also Bindungen? Statt eines Ehepartners tut es doch ein Lebensabschnittspartner auch. Ist der Glaube auch so ein Selbstbedienungsladen? Was mir gefällt, bleibt, das andere fliegt raus.

Wenn wir davon ausgehen, dass wir alle unterwegs sind, fragt man sich schon auf welchem Weg; auf der breiten Straße oder auf dem „schmalen Pfad“, den der Apostel Matthäus in 7,14 beschreibt. Entscheiden müssen wir uns, früher oder später. Und dazu stehen.

G.Str.

Erstkommunion in Proleb



Nach zweijähriger Unterbrechung konnten unsere Kinder zu Christi Himmelfahrt wieder in der Heimatpfarre die Erstkommunion empfangen. Der Pfarrgemeinderat übernahm die Bewirtung der zahlreichen Mitfeiernden. Obwohl die Tischtöchter viele Brote und Kuchen gerichtet hatten, war der Ansturm so groß, dass kein „Bröserl“ mehr übrigblieb. Es war erbauend, wieder so ein Fest mitzufeiern.

Gemeinsam neue Wege gehen

Der neue Pfarrgemeinderat der Pfarre Waasen stellt sich vor

In der konstituierenden Sitzung am 28. 04. 2022 hat sich nach der Wahl der Pfarrgemeinderat neu aufgestellt. Insgesamt wurden 46 Stimmzettel abgegeben. Zur bestehenden Kandidatenliste wurden noch 13 Personen für die Ergänzungsliste genannt, davon hat eine Person die Wahl angenommen. Der neue Pfarrgemeinderat setzt sich aus den folgenden Personen zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

- Gudrun Binder - Vorsitzende und Leiterin des Arbeitskreises für Seniorenpastoral und Soziales
- Sabine Eckert – Kinder- und Jugendpastoral mit Schwerpunkt Ministranten und Zusammenarbeit mit Schulen
- Markus Harmuth - Öffentlichkeitsarbeit
- Edda Mang – Stellvertretende Vorsitzende und Kinder- und Jugendpastoral, KAB
- Barbara Ott – Schriftführerin und Kinder- und Jugendpastoral
- Herwig Rath – Wirtschaftsrat

Nach mehr als zwei Jahren der Pandemie, in denen vieles, was einst selbstverständlich war, kaum möglich oder nur in sehr veränderter Form stattfinden konnte, beginnen wir, die einzelnen Bereiche in unserer Pfarre



Klara Kraus

V.l.: Gudrun Binder, Pfarrer Martin Waltersdorfer, Edda Mang, Herwig Rath, Sabine Eckert, Stadtpfarrer Markus Plöbst

neu in den Blick zu nehmen. Die Neuerungen wollen wir in der nächsten Ausgabe der „Brücke“ erläutern.

Auch wenn unser neuer Pfarrgemeinderat etwas kleiner ist als zuletzt, freuen wir uns, dass wir nach wie vor auf die Hilfe zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiter zählen dürfen, um die Pfarre Waasen weiterhin zu einem lebendigen Ort der Begegnung zu machen. Wir laden auch Sie herzlich ein, am Leben unserer Pfarre teilzunehmen und Ihre Talente unter dem Mot-

to „Wenn viele Menschen an vielen Orten, viele kleine Dinge tun, werden sie das Angesicht der Welt verändern.“ einzubringen.

In diesem Sinne ermutige ich Sie, gemeinsam ein Stück des Weges mit unserer Pfarre Waasen zu gehen, und das Pfarrleben aktiv mitzugestalten. Ein großes DANKE gebührt unseren scheidenden Pfarrgemeinderäten und dem Wirtschaftsrat für ihre wertvolle Arbeit zum Wohle der Pfarre.

Gudrun Binder

Themenfrühstück in Waasen

Informativ, unterhaltsam und entspannt: Seit April 2019 ist unser beliebtes Themenfrühstück ein Fixpunkt im Pfarrleben. Von Konsumentenschutz über die Kunst des Räucherns bis zur Faszination von Qi Gong – die Themenvielfalt in Kombination mit liebevoll zubereiteten Köstlichkeiten erfreut sich wachsender Beliebtheit auch außerhalb der Pfarre. So war die Freude groß, dass der Sozialkreis Waasen nach einer coronabedingten Pause auf Initiative unserer neuen PGR-Vorsitzenden Gudrun Binder Konsumentenschutzexperten Mag. Guido Zeilinger von der Arbeiterkammer zum zweiten Mal als Referenten gewinnen konnte. Nach seinem gelungenen Vortrag rund um Haushaltsversicherungen, Risiken bei Anlagen und Fallen bei Haustürgeschäften wurden bei einem gemütlichen Frühstück im neuen Pfarrhof alle Fragen kompetent und ausführlich beantwortet. Wir freuen uns sehr über die Zusage, dass wir im Herbst wieder ein Frühstück mit Mag. Zeilinger veranstalten dürfen, und bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmern und helfenden Händen.

Helena Skazedonig-Machner



Pfarre Waasen

PGR-Vors. Gudrun Binder mit Mag. Guido Zeilinger

Der neue Pfarrgemeinderat in St. Xaver

Start in die XII. Periode 2022 - 2027



Schein

Der Vorstand

Vorsitzender:
Dr. Johannes Gsaxner

Wirtschaftsrat:
Erich Prattes

Vors-Stv.:
Renate Scharf

Schriftf.:
Dr. Elisabeth Krahfuss

Ausschuss-Vors.:

Wirtschaftsrat:
Erich Prattes

Liturgiekreis:
Helga Prattes

Frauenrunde:
Maria Götzenbrucker

Soziales/Senioren:
Renate Scharf

Nachhaltigkeit:
Ingrid Gsaxner,
Ramona Landner

Gewählt wurden:

- Antrekowitsch Petra
- Dobaj Andrea
- Dobaj Dominik
- DI Fellner Monika
- DI Gehringer Domnik
- Götzenbrucker Maria

- Gsaxner Ingrid
- Mag. Dr. Gsaxner Johannes
- DI Dr. Hausberger Andreas
- Hölzl Katharina
- Dr. Krahfuss Elisabeth
- Landner Ramona
- Prattes Erich

- Prattes Helga
- Mag. Radaelli Wolfgang, MA
- Scharf Renate
- Mag. Schein Karl-Heinz
- DI Unterreiter Günter
- Wimmer Sonja

Wir danken für Ihr Vertrauen!

Umwelt-Preis für Stadtpfarre

In den letzten Jahren wurde der Einsatz erneuerbarer Energien in der Stadtpfarre Leoben intensiv ausgebaut. Der Pfarrhof wird überwiegend mit Holz beheizt. Vor einem Jahr erfolgte die Installation einer Photovoltaik-Anlage. Diese versorgt Pfarrhof und Kirche mit grünem Strom – und auch ein Elektrofahrzeug, einen Elektro-Roller sowie ein Elektro-Fahrrad.

Dieses Engagement wurde durch den Sonderpreis „Erneuerbare Energien“ im Rahmen der Preisverleihungen zum Diözesanen Umweltpreis 2021 der Diözese Graz-Seckau gewürdigt. Stadtpfarrer Markus Plöbst sowie Harald Rechberger als Handlungsbevollmächtigter für Verwaltung durften den mit 1.000 Euro dotierten Preis am Mittwoch, dem 27. April 2022 bei einem Festakt in Graz entgegennehmen. Pfarrgemeinderats-Vorsitzender Johannes Gsaxner zeigt sich gemeinsam mit den Vorgenannten höchst erfreut über die überregionale Anerkennung der Vorreiterrolle der Pfarre Leoben St. Xaver.



Dobaj

Bild r.: Verw. Harald Rechberger, Pfr. Markus Plöbst und PGR-Vors. Johannes Gsaxner mit der Urkunde - im Hintergrund die Photovoltaik-Anlage

On Off - In Out - wie es euch gefällt

Gedanken aus St. Jakob zum Thema dieser Ausgabe

Angeblich boomt nun wieder der Städtetourismus: Ein Rundgang durch das Ortszentrum oder eine Rundfahrt durch die Stadt, ein kurzer Blick auf oder in die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, schnell einige Fotos und Selfies geschossen und wieder weg.

So auch in unseren Kirchen und Gotteshäusern, die immer mehr musealen Charakter erleben und wo zunehmend – aus gutem Grund - Eintritt verlangt wird (wie in den Domen von Venedig, Florenz, Salzburg). Statt eines Gebetsbuchs nimmt man den Kirchenführer zur Hand, staunt über die Werke der Künstler, bedient sich am Schriftenstand, zündet vielleicht sogar ein Kerzerl an und geht wieder.

Bildhaft geht es in dieser Richtung weiter: Die Kirche nicht nur als Gotteshaus betrachtet, sondern als Gemeinschaft der Gläubigen. Zurzeit treten relativ viele Menschen wieder in die Kirche ein. Der Grund ist ein Nachholbedarf an Taufen, Firmungen, Hochzeiten und anderen rituellen Feierlichkeiten, die eine kirchenbehördliche Zugehörigkeit verlangen. Im größeren Ausmaß allerdings verlassen viele, die im Vorjahr eingetreten sind, wieder unsere Kirche. Ist dies ein Christsein auf Zeit oder wird die Kirche zu einem Dienstleistungsbetrieb oder die Religionen zu religiösen Supermärkten, wo man hinget, sich je nach Bedarf abholt, was man braucht, dafür zahlt und wieder geht? Dazu kommt: Wer zahlt, schafft an. Das heißt, wenn ein kirchlicher Mitarbeiter nicht den Wünschen und Vorstellungen des Auftraggebers z.B. bei einem Begräbnis oder einer Hochzeit entspricht, ja dann ...

Aus diesem Grund werden wir auch unsere Jakobihütte im Lachtal verkaufen. Im Jahre 1975 unter unserem damaligen Rektor Dr. Alois Scherübel mit dem Erlös der Grundstücke für die Schnellstraße erbaut, sollte sie ein Rückzugsort für die Jakobigemeinde im weiteren Sinne sein. Unzählige Treffen, geistliche Erbauungen, Jungscharlager, Sommerlager, Jugendschwochen, Seminare, Klausurtagungen wurden dort veranstaltet. Das alles ist Schnee von gestern. In den letzten Jahren haben wir die Hütte, mit dem Standard der 70er-Jahre, mit großem persönlichen Aufwand der Familie Ondrich, nur noch für Touristen verwaltet.



Tauderer

Zu Christi Himmelfahrt fand im Garten von St. Jakob eine stimmungsvolle Abend-Andacht statt.

Wie schafft man also eine gewisse Bindung? Wir in St. Jakob versuchen es damit, dass wir die in die Jahre gekommen Friedhofsmauer rund um St. Jakob sanieren und mit Urnengräbern ausstatten werden. Wir haben schon in den letzten Jahren einige Urnennischen geschaffen, die sehr gut angenommen werden. Der alte Stadtfriedhof von Leoben und die Jakobikirche werden somit belebt, indem sie „bestorben“ werden. Mit der Erweiterung sollte im Herbst begonnen werden. Sollten Sie also mitten in der Stadt bestattet und auch dort nach Ihrem Tod besucht werden wollen, dann wenden Sie sich bitte an unsere Pfarrkanzlei.

Auch am Friedhof gibt es ein „Kommen und Gehen“, aber die Liebe und die Beziehung bleiben. Sie sind stärker als der Tod!

Barbara Maxl

Bitte um Unterstützung



Plöbst. (2)



Wir werden demnächst wieder einen Teil unserer historischen – desolaten - Kirchhofmauer sanieren und es ist angedacht, dass wir unseren Urnenfriedhof erweitern. Da dies mit sehr hohem Aufwand verbunden ist, ersuchen wir Sie höflich um Ihre Unterstützung mit einer Spende in den Opferstock der Jakobikirche oder auf unser Konto:
AT 131 2000 520 236 943 01.

Vergelt's Gott!

Spielball Kindeswohl?

Aus dem Kinder- und Jugendwerk Josefinum

Die Wohngruppe des Josefinum in der Gösser Straße betreut rund 13 Kinder im Rahmen der vollen Erziehung. Ihre Eltern sind aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in der Lage, ihnen das entsprechende Zuhause zu geben. So werden sie freiwillig oder auf behördliche Anordnung in der Wohngruppe untergebracht.

Sieben Erzieherinnen und Erzieher bemühen sich, ihnen ein familienähnliches Umfeld zu bieten. Oft verbrachten schon Minderjährige ihre gesamte Kindheit in der Wohngruppe. Die schönsten Erfolge stellen sich dann ein, wenn ein Schützling dadurch die Matura schafft oder erfolgreich eine Lehre abschließen kann, um schließlich selbstständig im Leben bestehen zu können.

In den letzten Jahren haben diese langjährigen Unterbringungen spürbar abgenommen. Ziel ist es natürlich, für das Kind in Krisensituationen da

zu sein, um es möglichst bald wieder in seinen eigenen Familienverband zu integrieren. Dennoch mehren sich die Zweifel, inwieweit es im Sinne des Kindeswohles liegt, wenn dies oft schon nach wenigen Monaten geschieht. Sicherlich spricht nichts dagegen, wenn die Eltern kurzfristig eine Krise zu meistern hatten, und nun das bekannte Elternhaus wieder zur Verfügung steht. Oftmals sind es aber gar nicht die Eltern, zu denen das Kind zurückkehrt, sondern andere Verwandte oder neue Wohngemeinschaften. So muss es sich binnen kurzer Zeit wiederum auf ein neues Umfeld einstellen. Gerade geschlossene Freundschaften in der Schule werden ebenso wieder zerrissen wie mühevoll aufgebautes Vertrauen zu den Erziehern zerstört. Dabei sind gerade für Heranwachsende feste Bindungen und ein stabiles Umfeld äußerst wichtig. Noch bedenklicher wird es, wenn

die Rückführung des Kindes zu (s)einer Familie dann nicht die gewünschten Erfolge bringt. Auch für die übrigen Kinder in der Wohngruppe sind ständige Fluktuationen in ihrer Gruppe nicht förderlich.

Sicherlich ist jeder einzelne Fall anders gelagert, doch in Summe wäre es eher zum Wohle des Kindes, dass es einmal längerfristig Geborgenheit und eine vertraute Umgebung erfahren kann. Gerade Kinder sollten keine Spielbälle sein, die zwischen Eltern, Behörden und ihren übrigen Familien einmal hin- und dann wieder hergespielt werden. So gerne sich Kinder auch Abwechslung im Spiel wünschen, so kennen sie doch das ernsthafte Leben - und das erfordert gerade für sie Beständigkeit und Verlässlichkeit.

*Dr. Harald Rechberger
Kinder- und Jugendwerk Josefinum*

Hop on, hop off?

Das Phänomen, um das sich diese Ausgabe der Brücke dreht ist der „Hop-On-Hop-Off-Christ“, ein Mensch mit einer On-Off Beziehung, vielleicht mit Gott, aber sicher mit der Kirche.

Im Privaten entscheidet sich kaum jemand bewusst dafür, eine On-Off-Beziehung führen, also in einer ständigen Schleife von Trennungen und Versöhnungen festzuhängen. Oft sind diese Beziehungen das unbeabsichtigte Resultat von schlechter Kommunikation, fehlender Verbindlichkeit oder ungesunden Beziehungsmustern und Abhängigkeiten.

Wieso entscheiden sich dann Menschen, ihre Beziehung zur Kirche als On-Off Beziehung zu führen, indem sie anlassbezogen ein- und dann wieder austreten?

Der Denkfehler hier ist, dass im Mittelpunkt unseres Glaubens ja nicht die Beziehung zur Kirche steht, sondern jene zu Gott.

Nicht alle Beziehungen sind sehr tief. Es ist auch in Ordnung, wenn man sich bei manchen Bekannten erst meldet, wenn man etwas braucht, oder sich nur alle paar Jahre bei Feiern sieht. Es ist unsere Aufgabe als Christen herauszufinden, ob Gott für uns mehr sein soll, als ein entfernter Bekannter. Ob man wirklich mit Gott in Beziehung tritt. So eine Beziehung kann vielfältig sein, sich über die Zeit verändern, mit Auf- und Abs, Zeiten, in denen man hadert und Zeiten auf Wolke 7. Wie jede Beziehung, braucht auch der Glaube Zeit und Aufmerksamkeit und einen Bezug zur Außenwelt. Darum ist es schwierig, Glaube nur im völlig privaten Rahmen zu belassen. Menschen haben das Bedürfnis, Beziehungen, zu denen sie stehen, sichtbar zu machen und nach außen zu tragen.



Unser Collegium Josefinum

Genau hier bietet die Kirche für viele Menschen ein gutes Fundament und einen Rahmen. Gott wird erlebbar, in der Gemeinschaft, in der Anwesenheit in den Sakramenten, in dem, dass ich meinen Glauben mit anderen teilen kann, darüber zu sprechen. Es ist ein Wagnis, wenn Glaube als reines Konzept im Kopf mit anderen Vorstellungen und Realitäten konfrontiert wird. Wagen wir es, eine Kirche zu sein, die unsere Beziehungsarbeit mit Gott stützt.

*DI Julia Winter
KHJ Leoben*



Photo: Andi Buckner

Anzeige



SALINEN AUSTRIA

WIR LEBEN SALZ

Salz ist essenziell
in der Lebensmittelindustrie,
in der globalen Dialyse-Medizin
sowie in der Herstellung
von Hygieneprodukten.

ÖSTERREICH BRAUCHT UNS.



*Von der Wiege bis zur Bahre,
der Arkadenhof begleitet die
echten Leobener seit 1550.*

*Von der Tauffeier über die
Hochzeit und verschiedene Jubiläen
bis zum Leichenschmaus.*

Vergelt's Gott!

Arkadenhof

Gaststätte

Schwarzer Adler

A-8700 Leoben am Hauptplatz

Anzeige